

# Inventionen + one

Kammermusik  
mit J. S. Bach



von Ulrich Kaiser

1. Aufl.: Karlsfeld 2015

Autor: Ulrich Kaiser

Umschlag, Layout und Satz Ulrich Kaiser



erstellt in Scribus 1.4.3

Dieses Werk wird unter CC BY-SA veröffentlicht:

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>



Klarinette (U1 und U4): self made Photo by Mezzofortist

(The owner of the instruments agreed with the GDFL) CC BY-SA 3.0

(<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>).

**OPENBOOK 11**

Ulrich Kaiser

# **Inventionen plus one**

Kammermusik mit  
Johann Sebastian Bach

Materialien für den Musikunterricht  
an Musikschulen

# Inhaltsverzeichnis

Invention C-Dur (Partitur).....	4
Aufgaben zur Analyse.....	6
Melodiestimme.....	7
Vereinfachte Melodiestimme.....	8
Melodie (b-Stimme).....	9
Invention a-Moll (Partitur).....	10
Aufgaben zur Analyse.....	12
Melodiestimme.....	13
Eine alte Handschrift.....	14
Melodie (b-Stimme).....	15
Invention d-Moll (Partitur).....	16
Aufgaben zur Analyse.....	18
Melodiestimme.....	19
Vereinfachte Melodiestimme.....	20
Melodie (b-Stimme).....	21
Invention e-Moll (Partitur).....	22
Aufgaben zur Analyse.....	24
Melodiestimme.....	25
Melodie (b-Stimme).....	26
Invention G-Dur (Partitur).....	28
Aufgaben zur Analyse.....	27
Melodiestimme.....	30
Vereinfachte Melodiestimme.....	31
Melodie (b-Stimme).....	32

## Vorwort

Bachs Inventionen waren lange Zeit unverzichtbarer Bestandteil des Klavierunterrichts für die Jugend. Können Sie sich nicht auch daran erinnern, eine der bekannten Inventionen (C-Dur, F-Dur, a-Moll) einmal geübt zu haben? Ich kann mich darüber hinaus daran erinnern, dass ich es früher schade fand, die Inventionen nie mit anderen zusammen spielen zu können. Bachs Inventionen üben hieß immer: Einzelhaft am Klavier. Genau daran möchte das vorliegende Heftchen etwas ändern. Wenn also jemand in Zukunft die C-Dur-, d-Moll-, e-Moll-, G-Dur- oder a-Moll-Invention für den Klavierunterricht üben möchte, dann gibt es ab jetzt die Möglichkeit, diese kleinen Stückchen mit einer Geigerin, einem Flötisten oder einer Klarinetistin aus dem Nachbarzimmer gemeinsam zu spielen und als Kammermusik aufzuführen.

Ob die Inventionen Bachs aktuell zum Repertoire eines Klavierunterrichts gehören, kann ich nicht beurteilen. Vielleicht sind sie durch ein aktuelles Repertoire abgelöst worden, vielleicht auch nicht. Vieles spricht allerdings dafür, Bachs Inventionen auch heute noch in den Klavierunterricht zu integrieren. Die Inventionen sind einzigartig in Bezug auf ein gleichzeitiges Erlernen von manuellen Fertigkeiten und Kompositionsmodellen. Sie ermöglichen eine Auseinandersetzung mit wichtigen Techniken wie z.B. dem doppelten Kontrapunkt, Kanonbildungen, Sequenzformen, Kadenzdispositionen usw. Die Analyseaufgaben in diesem Heft sollen dabei helfen, auch diese Perspektive für den Instrumentalunterricht in den Blick zu nehmen.

Denkbar, dass die eine oder der andere mir vielleicht sagen möchte, dass die Inventionen Bachs doch perfekt seien und deshalb nicht durch das Hinzukomponieren einer Stimme verunstaltet werden sollten. Diese Ansicht kann ich verstehen, denn auch ich finde die Inventionen perfekt. Allerdings möchte ich – selbst perfekte Kompositionen – als etwas Aktuelles (und nicht als etwas Museales) begreifen. Deswegen gebe ich gerne zu, dass mir das Arrangieren der Inventionen für einen pädagogischen Zweck Spaß gemacht hat. Und damit dürfte ich ganz im Sinne Bachs gehandelt haben, denn erstens hat auch Bach gerne arrangiert (z.B. Werke von Pergolesi, Corelli und anderen) und zweitens hat er seine Inventionen auch aus einer pädagogischen Absicht heraus komponiert: Die Inventionen dienten dem Klavier- und Kompositionsunterricht seiner Kinder.

Abschließend möchte ich Anna Harzenetter für die Durchsicht und Korrektur der Klarinettenstimme danken. Mein besonderer Dank gilt Teresa Allgaier und Stefan Fuchs, die das Heft durchgesehen und die fünf Bearbeitungen mit viel Engagement und Freude zur Veranschaulichung eingespielt haben. Und meiner lieben Frau Regina danke ich natürlich wieder für ihr gewissenhaftes Endlektorat.

Viel Spaß beim gemeinsamen Musizieren!  
Karlsfeld 2015



## Invention C-Dur

### Partitur

The image displays the first ten measures of the musical score for 'Invention C-Dur' by Ulrich Kaiser. The score is written in C major and common time (C). It consists of three systems, each with three staves: a single treble staff for the right hand and a grand staff (treble and bass) for the left hand. The notation includes various rhythmic patterns, accidentals (sharps and naturals), and articulation marks (accents and slurs). Measure numbers 4, 7, and 10 are indicated at the beginning of their respective systems.

13

Musical score for measures 13-15. The system consists of three staves: a single treble clef staff at the top and a grand staff (treble and bass clefs) below. Measure 13 features a melodic line in the treble staff with a slur over the first two notes and a fermata over the third. The grand staff contains a complex rhythmic accompaniment with sixteenth-note patterns and slurs. Measure 14 continues the melodic line with a slur and a fermata. Measure 15 shows the melodic line ending with a fermata, while the grand staff accompaniment concludes with a final chord.

16

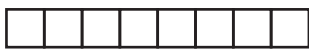
Musical score for measures 16-18. The system consists of three staves: a single treble clef staff at the top and a grand staff (treble and bass clefs) below. Measure 16 features a melodic line in the treble staff with a slur over the first two notes and a fermata over the third. The grand staff contains a complex rhythmic accompaniment with sixteenth-note patterns and slurs. Measure 17 continues the melodic line with a slur and a fermata. Measure 18 shows the melodic line ending with a slur and a fermata, while the grand staff accompaniment concludes with a final chord.

19

Musical score for measures 19-21. The system consists of three staves: a single treble clef staff at the top and a grand staff (treble and bass clefs) below. Measure 19 features a melodic line in the treble staff with a slur over the first two notes and a fermata over the third. The grand staff contains a complex rhythmic accompaniment with sixteenth-note patterns and slurs. Measure 20 continues the melodic line with a slur and a fermata. Measure 21 shows the melodic line ending with a slur and a fermata, while the grand staff accompaniment concludes with a final chord.

## Invention C-Dur

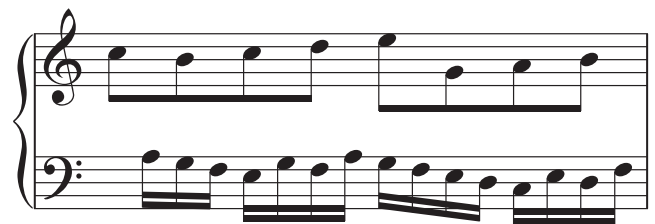
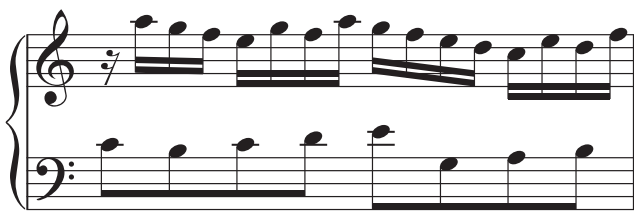
### Aufgaben zur Analyse



**Imitation** heißt, dass eine Stimme von einer anderen Stimme in der gleichen oder einer anderen Lage wiederholt wird. Das Beispiel zeigt, wie der Sopran vom Bass imitiert wird. Notiere die Töne des Motivs in die Kästchen und überprüfe, ob alle Töne des Soprans vom Bass wiederholt werden.

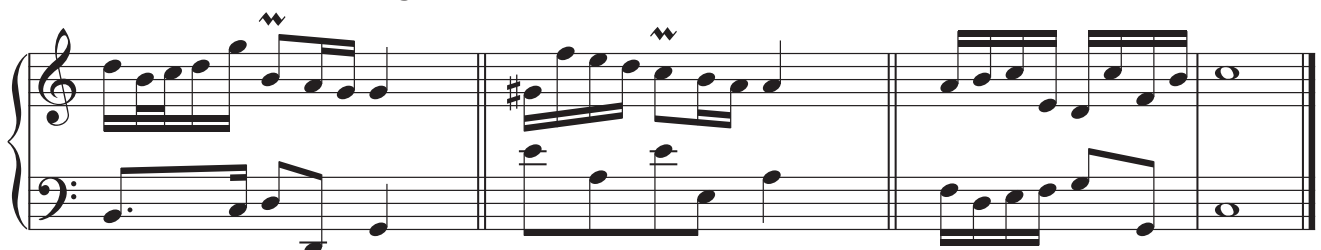


Als **Umkehrung** oder auch **Spiegelung** wird bezeichnet, wenn Intervalle aufwärts zu Intervallen abwärts verwandelt werden und umgekehrt. Das Anfangsmotiv der C-Dur-Invention beginnt mit den Tönen c-d, das heißt, einer großen Sekunde aufwärts. Die Umkehrung dagegen beginnt mit den Tönen a-g, also mit einer großen Sekunde abwärts. Überprüfe, ob alle Töne des Motivs korrekt gespiegelt werden.



Im **doppelten Kontrapunkt der Oktave** können zwei Stimmen vertauscht werden. Das funktioniert immer dann sehr gut, wenn nur Sexten und Terzen erklingen. Spiele den doppelten Kontrapunkt oben ganz langsam und überprüfe, welche Intervalle zwischen Sopran und Bass jeweils zusammenklingen.

In der C-Dur-Invention gibt es drei Kadenzen:



Finde die Kadenzen im Notentext der C-Dur-Invention von J. S. Bach.



## Invention C-Dur

### Melodiestimme



## Invention C-Dur

### Vereinfachte Melodiestimme



## Invention C-Dur

### Melodie (b-Stimme)



## Invention a-Moll

### Partitur

Measures 1-3 of the musical score. The treble clef part features a melodic line with eighth-note patterns and rests. The piano accompaniment consists of a steady eighth-note bass line in the left hand and a more active eighth-note line in the right hand.

Measures 4-6 of the musical score. Measure 4 is marked with a '4' at the beginning. A trill is indicated above the final note of measure 6. The piano accompaniment continues with its eighth-note texture.

Measures 7-9 of the musical score. Measure 7 is marked with a '7' at the beginning. The melodic line in the treble clef shows some chromatic movement. The piano accompaniment remains consistent.

Measures 10-12 of the musical score. Measure 10 is marked with a '10' at the beginning. The piece concludes with a final cadence in the treble clef and a sustained bass line in the piano accompaniment.

13

trill

16

19

21

23

## Invention a-Moll

### Aufgaben zur Analyse



Als **Kanon** wird bezeichnet, wenn eine Tonfolge in einer anderen Stimme exakt wiederholt wird. Der Kanon ist damit eine sehr strenge Form der Imitation (S. 6) und das

Schreiben eines Kanons galt zu Zeiten Bachs als besonders kunstfertig. In dem Beispiel oben siehst du einen Einklangskanon, weil die zweite Stimme auf der gleichen Tonhöhe eine Achtel nach der ersten einsetzt (also im Einklang). Aber die nachfolgende Stimme muss nicht im Einklang oder der Oktave beginnen. Im Beispiel unten setzt der Bass eine Duodezime unter der ersten Stimme ein. Dieser Kanon wird – unter Vernachlässigung der Oktave – auch als Unterquintkanon (e/a) bezeichnet.



In der Invention in a-Moll erklingen drei **Kadenzen**: eine Kadenz in C-Dur, eine in e-Moll und eine in a-Moll. Auf welchen Stufen der Grundtonart (a-Moll) erklingen die Kadenzen?



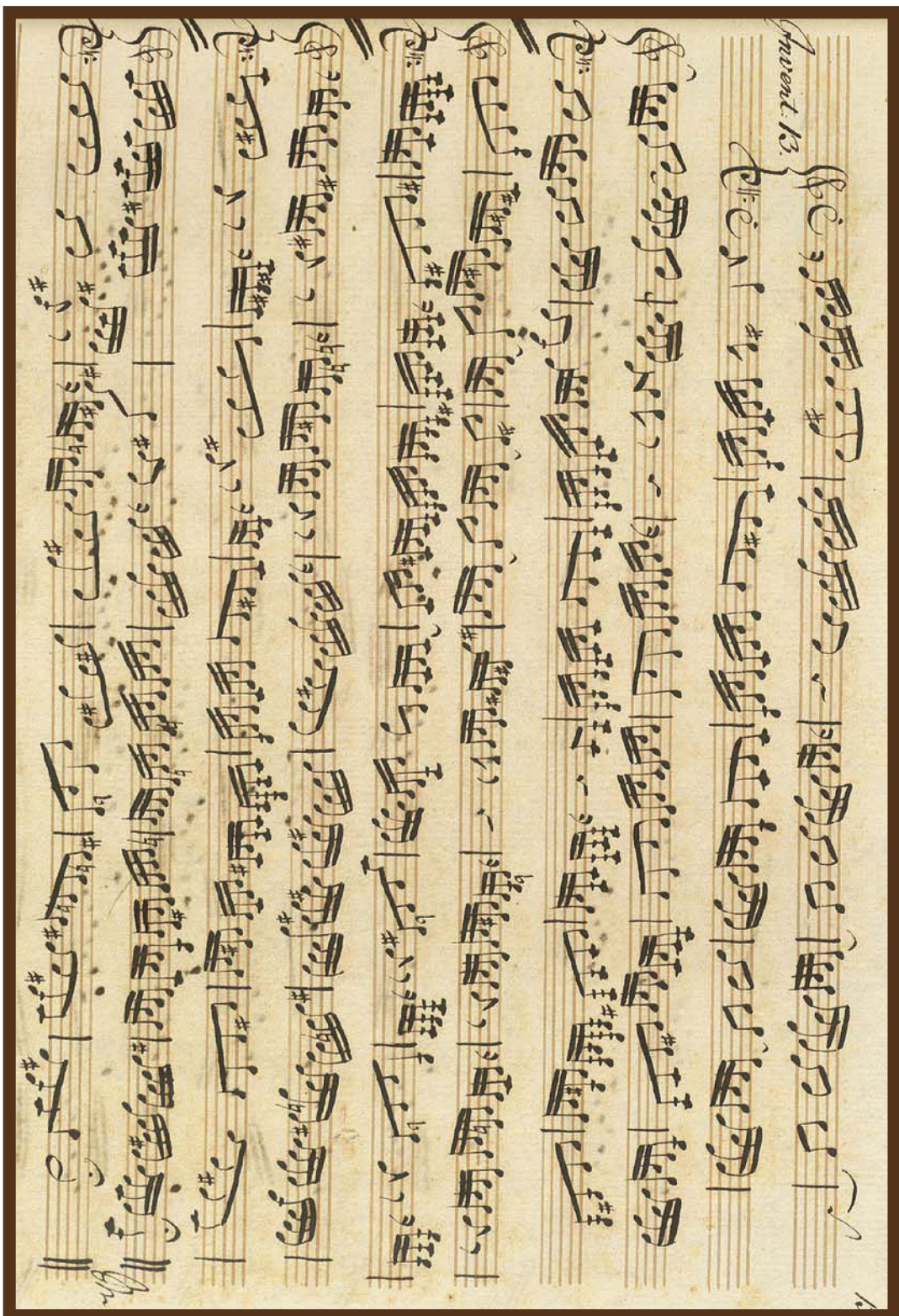
Am Anfang der Invention in a-Moll erklingt ein Motiv. Notiere in die leeren Stellen, was Bach in der Invention dazu komponiert hat. Erklingt zu dem Motiv immer der gleiche Kontrapunkt oder hat Bach verschiedene Kontrapunkte zu dem Motiv komponiert?



## Invention a-Moll

### Melodiestimme



**Eine alte Handschrift**



## Invention a-Moll

### Melodie (b-Stimme)

Musical score for Invention a-Moll, Melodie (b-Stimme). The score is written in treble clef, 3/4 time, and A minor. It consists of eight staves of music, each starting with a measure number (5, 9, 12, 15, 18, 21, 24). The melody is characterized by frequent sixteenth-note patterns and rests.

5

9

12

15

18

21

24

# Invention d-Moll

## Partitur

The first system of the musical score for 'Invention d-Moll' consists of three staves. The top staff is a single treble clef line with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature. It begins with a whole rest, followed by a series of eighth and sixteenth notes, and ends with a half note. The middle and bottom staves are grand staff notation (treble and bass clefs). The middle staff starts with a treble clef, a key signature of one flat, and a common time signature. It features a complex melodic line with many sixteenth notes and some accidentals. The bottom staff starts with a bass clef, a key signature of one flat, and a common time signature, providing a harmonic accompaniment with eighth and sixteenth notes.

The second system of the musical score begins at measure 9. The top staff continues the melodic line from the first system. The middle and bottom staves continue their respective parts, with the middle staff showing some phrasing slurs and accents.

The third system of the musical score begins at measure 16. The top staff continues the melodic line. The middle and bottom staves continue their respective parts, with the middle staff showing some phrasing slurs and accents.

The fourth system of the musical score begins at measure 24. The top staff continues the melodic line. The middle and bottom staves continue their respective parts, with the middle staff showing some phrasing slurs and accents.

31

38

45

## Invention d-Moll

### Aufgaben zur Analyse

In der Invention in d-Moll erklingt eine **Quintfallsequenz**:

d                      g                      C                      F

Ihren Namen hat diese Sequenz bekommen, weil ihre Harmonien im Quintabstand zueinander stehen (von d eine Quinte tiefer ist g, eine Quinte tiefer ist C eine Quinte tiefer ist F usw.).

Kannst du die Stelle in den leeren Takten weiterführen? Dazu musst du Melodie und Bass aus dem d-Takt im C-Takt einen Ton tiefer wiederholen und die Melodie aus dem g-Takt im F-Takt. Schau anschließend in der Invention Bachs nach (ab T. 7), ob deine Weiterführung richtig ist.

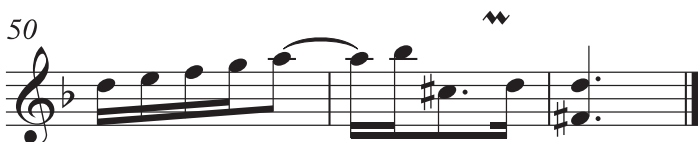
Für den Klang einer Quintfallsequenz sind die Intervalle besonders wichtig, die auf der Takteins erklingen. Welche Intervalle verwendet Bach auf den Takteinsen in der Quintfallsequenz der d-Moll-Invention (T. 7–14)?

Zur Zeit Bachs gab es die Vortragsanweisung **ritardando** (= langsamer werden) noch nicht. Komponisten hatten aber in Dreiertakten die Möglichkeit, ein Ritardando zu komponieren. Der Fachbegriff hierfür lautet: **Hemirole**.

Eine Hemirole findet sich häufig vor Kadenzen und ein Hinweis auf eine Hemirole ist eine betonte zweite Taktzählzeit (wie in dem Notenbeispiel oben die punktierte Achtel g im Dreiachteltakt). Eine Hemirole macht aus zwei kleinen Dreiern (Dreiertakte links) einen großen Dreiertakt (Dreivierteltakt rechts). Der große Dreiertakt wurde allerdings früher nicht notiert. Du kannst die Stelle jedoch so spielen, dass man ihn hört.

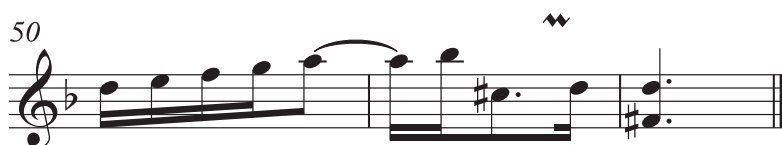
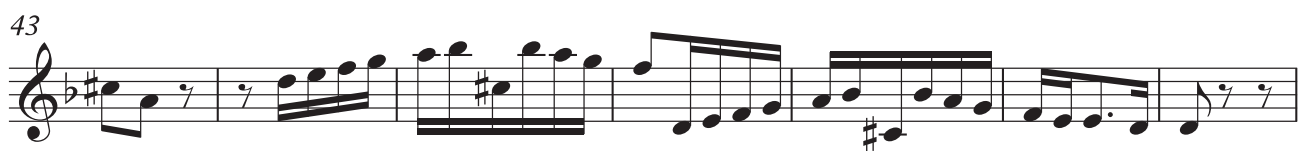
# Invention d-Moll

## Melodiestimme



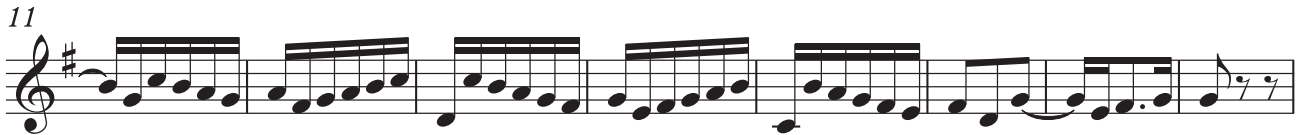
## Invention d-Moll

### Vereinfachte Melodiestimme



## Invention d-Moll

### Melodie (b-Stimme)



# Invention e-Moll

## Partitur

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, starting with a quarter rest followed by a series of eighth and sixteenth notes. The middle staff is the right-hand piano part, featuring a rhythmic pattern of eighth notes with slurs and accents. The bottom staff is the left-hand piano part, with a similar rhythmic pattern of eighth notes and slurs.

The second system continues the musical score. The vocal line (top staff) has a melodic line with slurs and accents. The piano parts (middle and bottom staves) maintain their rhythmic patterns, with the right hand showing more complex phrasing and the left hand providing a steady accompaniment.

The third system begins with a vocal line (top staff) that has a quarter rest in the first measure, followed by a melodic phrase. The piano parts (middle and bottom staves) continue with their respective rhythmic and melodic lines, featuring slurs and accents.

The fourth system shows the vocal line (top staff) with a quarter rest in the first measure, followed by a melodic phrase. The piano parts (middle and bottom staves) continue with their rhythmic and melodic lines, featuring slurs and accents.



13

Musical score for measures 13-15. The system consists of three staves: a single treble clef staff at the top, and a grand staff (treble and bass clefs) below. The key signature is one sharp (F#). Measure 13 shows a melodic line in the treble staff and a rhythmic accompaniment in the grand staff. Measure 14 continues the melodic line with a trill-like ornament. Measure 15 concludes with a trill in the bass staff.

16

Musical score for measures 16-18. The system consists of three staves: a single treble clef staff at the top, and a grand staff (treble and bass clefs) below. The key signature is one sharp (F#). Measure 16 features a melodic line with a trill. Measure 17 continues the melodic line with a trill. Measure 18 concludes with a trill in the bass staff.

19

Musical score for measures 19-21. The system consists of three staves: a single treble clef staff at the top, and a grand staff (treble and bass clefs) below. The key signature is one sharp (F#). Measure 19 features a melodic line with a trill. Measure 20 continues the melodic line with a trill. Measure 21 concludes with a trill in the bass staff.

22

Musical score for measures 22-23. The system consists of three staves: a single treble clef staff at the top, and a grand staff (treble and bass clefs) below. The key signature is one sharp (F#). Measure 22 features a melodic line with a trill. Measure 23 concludes with a trill in the bass staff.

## Invention e-Moll

### Aufgaben zur Analyse

D T





Kadenzen werden in Ganz- und Halbschlusskadenzen unterschieden.

Ganzschlusskadenzen haben eine starke Schlusswirkung. Vor dem Schlussklang, der in einem Ganzschluss als Tonika (T) bezeichnet werden kann, erklingt meist die Harmonie der Oberquinte, die im Rahmen einer Kadenz auch Dominante (D) heißt. In der ersten Kadenz links kannst du das Zusammenspiel dieser beiden Harmonien schön sehen. Auch die Unterbrechung einer durchgehenden Rhythmik (z.B. durch punktierte Notenwerte) ist typisch für eine Ganzschlusskadenz).

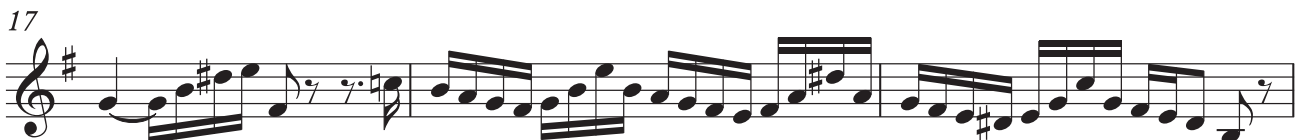
Halbschlusskadenzen haben eine Schlusswirkung, die nicht so stark ist wie bei einem Ganzschluss. Daher sagt man, dass Halbschlusskadenzen gegenüber einem Ganzschluss ›öffnend‹ wirken (witzig: ein Schließen, das öffnet). Halbschlüsse enden auf einer metrisch relativ schweren Dominante.

Links siehst du alle Kadenzen, die Bach in seiner e-Moll-Invention komponiert hat. Spiele die Kadenzen langsam auf dem Klavier und kreuze an, bei welcher es sich um einen Ganzschluss handelt.

Wenn Halbschlüsse auf einer Dominante enden, verweisen sie damit auf die eine Quinte tiefer liegende Tonika. Welche Tonika-Akkorde in der Tonart e-Moll hebt Bach durch die Wahl seiner Kadenzen besonders hervor?

## Invention e-Moll

### Melodiestimme



## Invention e-Moll

### Melodie (b-Stimme)



4



7



10



14



17



20



22



## Invention G-Dur

### Aufgaben zur Analyse

In Takt 4 der G-Dur-Invention Bachs erklingt eine Quintfallsequenz. Ihren Namen hat diese Sequenz bekommen, weil ihre Harmonien im Quintabstand zueinander stehen (siehe S. 18):

4

Versuche, mit den vorgegebenen Basstönen am Klavier eine eigene Verzierung der Oberstimme zu improvisieren bzw. zu erfinden:

4

Nach der Quintfallsequenz moduliert Bach in die Tonart der Oberquinte (das heißt, der Oberquintton von g wird zur Tonika, siehe hierzu S. 6 und S. 24). Schreibe in einem ersten Schritt Bachs Verzierung (T. 7–10 aus der Invention in G-Dur) in das folgende Notensystem:

7

Überlege dir anschließend am Klavier eine eigene Gestaltung. Achte dabei auf das #-Vorzeichen bzw. den Leitton zum Oberquintton:

7

## Invention G-Dur

### Partitur

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a single treble clef line. The middle and bottom staves are grouped together as a grand staff, with a treble clef on top and a bass clef on the bottom. The key signature is G major (one sharp) and the time signature is 3/4. The music begins with a whole rest in the top staff and a whole note G in the grand staff. The melody in the top staff starts in the second measure with a quarter note G, followed by eighth notes A and B, and a quarter note C. The grand staff provides a harmonic accompaniment with eighth notes in the right hand and quarter notes in the left hand.

The second system of the musical score consists of three staves. The top staff is a single treble clef line. The middle and bottom staves are grouped together as a grand staff, with a treble clef on top and a bass clef on the bottom. The music continues from the first system. The top staff features a melodic line with eighth notes and quarter notes, including a slur over two eighth notes. The grand staff continues with a steady accompaniment of eighth and quarter notes.

The third system of the musical score consists of three staves. The top staff is a single treble clef line. The middle and bottom staves are grouped together as a grand staff, with a treble clef on top and a bass clef on the bottom. The music continues from the second system. The top staff has a melodic line with eighth notes and quarter notes, including a slur over two eighth notes. The grand staff continues with a steady accompaniment of eighth and quarter notes.

The fourth system of the musical score consists of three staves. The top staff is a single treble clef line. The middle and bottom staves are grouped together as a grand staff, with a treble clef on top and a bass clef on the bottom. The music continues from the third system. The top staff has a melodic line with eighth notes and quarter notes, including a slur over two eighth notes. The grand staff continues with a steady accompaniment of eighth and quarter notes.

17

21

25

29

## Invention G-Dur

### Melodiestimme

Musical score for Invention G-Dur, Melodiestimme. The score is written in G major (one sharp) and 3/8 time. It consists of eight staves of music, starting with a treble clef and a 3/8 time signature. The first staff begins with a fermata over a whole note G4, marked with a '2' above it. The melody continues with eighth and sixteenth notes, including slurs and grace notes. The piece concludes with a final cadence on a whole note G4.

2

6

10

14

18

22

26

29



## Invention G-Dur

### Vereinfachte Melodiestimme

The image shows a musical score for a simplified melody in G major. The score is written on a single treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The piece begins with a two-measure rest, indicated by a '2' above the staff. The melody consists of 30 measures, with measure numbers 2, 6, 10, 14, 18, 22, 26, and 29 marked at the start of their respective lines. The notation includes various rhythmic values such as quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests and slurs. The piece concludes with a double bar line and a repeat sign.

## Invention G-Dur

### Melodie (b-Stimme)

